

**EINIGE NOTIZEN ÜBER DIE ERSTEN STÄNDE
VON *SCHISTOSTEGE DECUSSATA* DEN. & SCHIFF.
(LEPIDOPTERA: GEOMETRIDAE)**

Von Franz LICHTENBERGER, Waidhofen/Y.

Am 5.7.1978 fing ich am Mte. S. Simeone bei Gemona (Friaul) in 400 m Höhe mehrere Falter obiger Art, unter denen sich auch einige Weibchen befanden. Diese sind deutlich kleiner als die Männchen und heller. Ein Weibchen wurde zwecks Eiablage in eine kleine Plastikschachtel gesperrt und einmal am Tag mit Zuckerwasser gefüttert. In den folgenden 7 Tagen wurden 27 Eier teils an Papier, teils in die Ecken und Kanten der Schachtel abgelegt. Das Ei ist vom liegenden Typ, Länge 0,8 mm, Breite 0,5 mm. Farbe bräunlich-gelb, seitlich stark eingekerbt, sonst glatt.

Im Gegensatz zu *Schistostege treitschkei* KOVÁCS, deren Raupe überwintert (?) an *Euphorbia*-Arten leben soll¹, schlüpfen mir die ersten Räumchen am 1.5.1979, also erst rund 10 Monate nach der Ablage aus den Eiern. Bis 4.5. erhielt ich 10 Räumchen. Die restlichen Eier waren über den Winter eingetrocknet.

L1 ist langgestreckt 3 mm lang, glatt, mittlerer Durchmesser ca. 0,3 mm. Am Bauch und an der Seite weißlichgelb, der ebenso gefärbte Rückenstreifen beiderseits von breiten dunkelbraunen Streifen begrenzt. Kopf hellbraun mit dunklen Punktaugen. Nacken hellbraun, leicht gesprenkelt. Nachschieber von oben gesehen sehr breit. Als Futter wurde Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) angeboten. In den nächsten Tagen konnte keine Raupe beim Fressen beobachtet und auch keine Fraßstellen gefunden werden, letzteres vermutlich wegen der Kleinheit der Raupen. Dennoch wuchsen die Tiere rasch und häuteten sich bereits nach drei Tagen.

L2 ähnlich L1, im gesamten ein etwas dunkleres Aussehen. Farbe graugelb, am Rücken graugrün. Die breiten braunen Nebenrückenlinien sind vorne leicht gesprenkelt und fließen am letzten Segment zusammen. Am Bauch zwei feine dunkle Linien. Nachschieber seitlich mit einem großen braunen Fleck. Aussehen knapp vor der nächsten Häutung: dunkelgraugrün, Kopf hellbraun. Die braunen Streifen jetzt olivbraun, vom Nacken bis zur Körpermitte leicht der Länge nach gespalten. Segmente, besonders am Bauch, leicht eingeschnürt. Haltung ein langgezogenes, vorne verdicktes S.

L3 hell graugrün, die feine dunkle Rückenlinie von je zwei etwas breiteren, kaum getrennten unscharfen Nebenrückenlinien begrenzt. Darunter auf den Brustsegmenten eine weitere solche Linie. Bauch dunkel, Mittellinie heller. Kopf und Nacken hellbraun. Kopf und

1. Diese Angaben finden sich im „FORSTER-WOHLFAHRT“ im Geometridenteil. Ing. Pinker, Wien, fand die Raupen bei Gramatneusiedl mehrfach an *Peucedanum cervaria* (im Nachtrag noch erwähnt) und konnte sie auch bis zum Falter weiterzuchten. Andere Futterpflanzen wurden nicht probiert. Er konnte auch feststellen, daß die Raupen von *Schistostege treitschkei* KOVÁCS erst nach der Überwinterung der Eier schlüpfen. (KASY)

Analsegment deutlich beborstet: Nachschieber ziemlich einfarbig, hell. Länge der Raupe etwa 8 mm. Aussehen knapp vor der nächsten Häutung: alle Farben sehr blaß, die Seiten wulstig.

L4 walzig gestreckt, gelblichgrün, undeutlich schwarzbraun gestreift. Im hellen Rückenstreifen eine feine dunkle Rückenlinie gut sichtbar. Anschließend ein breiter graugrüner Streifen, der unten von einer zackig-scharfen feinen dunklen Linie begrenzt ist. An die breite helle, gegen den Bauch zu dunkler werdende Seitenlinie schließt oben eine breite dunkle Linie an. Alle Streifen und Linien verlaufen unregelmäßig feinzackig. Die Seiten sind wulstig, die Stigmen hellbraun. Kopf hellgrün. Erwachsen 22 mm lang.

Ende Mai, also schon nach etwa vierwöchiger Zuchtdauer, sind die Raupen erwachsen. Sie fraßen in dieser Zeit gleich gerne Löwenzahn und Wolfsmilch. Am Boden der Plastikschachtel, in der die ganze Zucht verlief, schrumpften die Raupen unter Blättern zusammen und zeigten auch sonst alle Anzeichen einer Verpuppung. Nach einigen Tagen mußte ich leider feststellen, daß die Raupen knapp vor dem Abstreifen der Haut eingegangen waren. Das letzte Drittel des toten Raupenkörpers war braun verfärbt, die Mitte grünlich, die Brustsegmente vom übrigen Teil stark abgeschnürt.

Interessant erscheint das lange, zehnmönatige Eistadium und das kurze, etwa vierwöchige Raupenstadium. Die Puppenruhe wird demnach nur wenige Wochen dauern, da der Falter am Platz seines Vorkommens bereits um den 10. Juni erscheint und bis Mitte Juli dort anzutreffen ist. Er fliegt an heißen, trockenen Hängen und Felsen, von denen sich die Falter leicht aufscheuchen lassen.

Anschrift des Verfassers: Franz LICHTENBERGER
Eberhardplatz 7
A- 3340 Waidhofen/Y.